

**SPECIMEN PRIMUM**  
**AD DOCTRINAM**  
**DE**  
**MACHINARUM EFFECTU**  
**PERTINENS**  
**PRO MUNERE PROFESSORIS EXTRAORDIN.**  
**IN FACULTATE PHILOSOPHORUM**  
**ACADEMIAE RUPERTO-CAROLAE**

**RITE SUSCIPIENDO**

**SCRIPSEIT**

**PH. JOLLY**

**DR. PHIL. ET PROFESSOR EXTRAORDINARIUS HEIDELBERGENSIS.**

---

**HEIDELBERGAE**  
**SUMTIBUS CHRISTIANI FRIDERICI WINTER.**

**1841.**

**Za**

**7148**

38

# THESES,

welche

mit Genehmigung der philosophischen Facultät

für die

Erlaubniß Vorlesungen halten zu dürfen

Donnerstag den 7. August 1834

um 11 Uhr in der akademischen Aula

öffentlich vertheidigen wird

*Dr. Philipp Jolly.*

---

HEIDELBERG.

Gedruckt bei G. Reichard.



I.

Der Algorithmus, welchen Lagrange in seiner *Théorie des fonctions analytiques* zur Entwicklung der Functionen in Reihen aufstellt, beruht auf derselben Idee, welche der Differenzialrechnung zum Grunde liegt. Es wird daher hierdurch nicht, wie Lagrange behauptet, die Differenzialrechnung auf einfachere Prinzipien zurückgeführt.

II.

Die Kreisfunctionen sind ein Theil der Analysis und nicht der Geometrie.

III.

Poinsot hat durch die *couples des forces* kein neues Prinzip in die Statik eingeführt.

IV.

Die Technologie ist noch nicht eine Wissenschaft.

V.

Die Wärme ist für die Technik die wichtigste Naturkraft.

## VI.

Mit Hülfe der Vibrations-Hypothese können die Erscheinungen des Lichtes ungezwungener und vollständiger erklärt werden, als mit Hülfe der Emanations-Hypothese.